

Soziale Liste Bochum

c/o Günter Gleising (Pressesprecher), Op de Veih 66
44869 Bochum, Tel.: 02327/790721

PRESSEINFORMATION

Bochum 2005-02-10

Arentz, Meyer, Wittke, Stüber....

Ex-Oberbürgermeister Stüber weiter Aufsichtsratsvorsitzender

Stübers Ruhestand: Beamtenpensionen und 54.000 Euro von Gelsenwasser?

Neben Gelsenkirchens Ex OB-Wittke steht auch Ex-OB Stüber aus Bochum wegen seiner Tätigkeit bei der Gelsenwasser AG in der Kritik. Die Soziale Liste Bochum fordert Stüber auf, vom Vorsitz des Aufsichtsrates zurück zu treten und der Stadt Bochum das verliehene Mandat zurück zu geben.

Ernst-Otto Stüber kandidierte bei der letzten Kommunalwahl nicht mehr und schied im Oktober aus dem Oberbürgermeisteramt aus, um „in Beamtenpension“ zu gehen. Trotzdem behielt er sein Mandat als Aufsichtsratsvorsitzender bei Gelsenwasser. Die Stadt Bochum hatte ihn vorher in das Gremium per Ratsbeschluss entsandt.

Gelsenwasser ist mit einem Umsatz von 400 Millionen Euro Deutschlands größtes Wasserversorgungs-Unternehmen und beliefert auch 13 Städte mit Erdgas. Die Dotierung für die sieben einfachen Mitglieder des Aufsichtsrates beträgt 26.000 Euro. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält sogar 54.000 Euro.

Ähnlich wie bei zahlreichen anderen Verbindungen von Politikern zu Wirtschaftsunternehmen sind auch die Vorgänge bezüglich Stüber, dubios und zeugen von Selbstbedienungsmentalität. Vor zwei Jahren kauften die Stadtwerke von Bochum und Dortmund die Aktienmehrheit (95 %) an der Gelsenwasser AG. Der Kaufpreis betrug damals 835 Mio Euro. Während dem großen und reichen Energiekonzern RWE dieser Preis zu hoch war, kauften Bochum und Dortmund das Aktienpaket. Einer der vehementesten Befürworter des Geschäftes: Bochums OB Stüber.

Ernst-Otto Stüber war in vergangenen Jahren auch Verhandlungsführer der Städte und Gemeinden bei den Tarifverhandlungen für den Öffentlichen Dienst. Dort schlug er eine „Nullrunde“ für die Beschäftigten vor, was durch Inflationsrate und Preiserhöhungen einer Reallohnsenkung gleichkam. Stübers Begründung war die Finanznisere der Städte, die laut OB Stüber „pleite“ sind. Doch die städtischen Stadtwerke konnten zur gleichen Zeit hunderte von Millionen Euro „aufreiben“ um Gelsenwasser mit zu kaufen. Sechs Monate später war Ernst-Otto Stüber Vorsitzender des Aufsichtsrates der Gelsenwasser AG. Ein Schelm der böses dabei deckt.

Übrigens: Die Bochumer Stadtwerke, beliefert von Gelsenwasser, erhöhten durch Beschluss des Aufsichtsrates den Wasserpreis zum 1. April 2004 um 12,5 Cent je Kubikmeter, auch für 2005 soll eine Wasserpreiserhöhung geplant sein. Gelsenwasser hat im letzten Jahr soviel Geld verdient wie noch nie und fast 50 Millionen Euro Gewinn erzielt.